

KT-Drucks. Nr. 003/2021

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Thomas Wagner
Telefon 07031-663 1589
Telefax 07031-663 1589
t.wagner@lrabb.de

Az:

25.02.2021

**Beantwortung HH-Antrag der FDP-Kreistagsfraktion vom 16.11.2020
- Notfallmanagement/Qualitätsmanagement bei der S-Bahn**

Anlage: Antrag der FDP Kreistagsfraktion

I. Vorlage an den

Umwelt- und Verkehrsausschuss
zur Kenntnisnahme

08.03.2021
öffentlich

II. Bericht

Im Rahmen der Haushaltsberatungen für den Haushalt 2021 stellte die FDP-Kreistagsfraktion folgenden Haushalts-Antrag vom 16.11.2020:

„Die Kreisverwaltung soll in einer der ersten Sitzungen in 2021 berichten, welche Möglichkeiten sie sieht, dass der Betreiber des S-Bahn-Verkehrs durch ein Notfallmanagement Zugausfälle weitgehend vermeidet“ (s. Anlage).

Der Antrag wurde damit begründet, dass es insbesondere beim Ausfall von Zügen bei den S-Bahnen in Nachfolgezügen zu einer drangvollen Enge kommt und Corona konforme Abstände bei weitem nicht eingehalten werden können. Bei Störungen sollen Zugausfälle durch ein Notfallmanagement weitgehend vermieden werden.

Stellungnahme des Verbands Region Stuttgart

Aufgabenträger der S-Bahn ist der Verband Region Stuttgart (VRS). Die Verwaltung hat den VRS zum HH-Antrag der FDP-Fraktion schriftlich angehört. Dieser äußerte sich am 01.02.2021 und verweist zunächst auf eine begriffliche Klarstellung, wonach zwischen den Begriffen Notfallmanagement und Qualitätsmanagement zu differenzieren sei.

Das Notfallmanagement der Bahn zielt mit dem Notfallmanager darauf ab, im Falle von Zwischenfällen und Streckenunterbrechungen, falls erforderlich, für eine sichere Evakuierung der Fahrgäste zu sorgen und dann die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten, um die Strecke wieder ohne Einschränkungen befahren zu können.

Das **Qualitätsmanagement** der Bahn hat die Aufgabe dafür Sorge zu tragen, den Betrieb des gesamten Bahnsystems so zu optimieren, dass die Zahl der Störfälle minimiert wird.

Im Weiteren führt der VRS insbesondere aus:

Bei mehr als 800 Zugfahrten alleine der S-Bahnen könne der Ausfall von einzelnen Zugausfällen aber nie zu 100 % ausgeschlossen werden. Trotzdem arbeite die Bahn als Systemverantwortlicher mit Unterstützung der Aufgabenträger Land und Region stets daran das Erreichte noch zu verbessern. Als Ergebnis dieser Arbeit hätte das Fahrplanangebot gemessen in Zug-Kilometern zu **deutlich über 99%** in den letzten Jahren erbracht werden können.

Anmerkungen der Verwaltung:

Das Qualitätsmanagement der Bahn trägt dazu bei den Betrieb zu optimieren. Hierzu zählen Maßnahmen wie zum Beispiel die Optimierung von Prozessen, Stabilisierung des Betriebs, Sicherung der Infrastrukturverfügbarkeit und Verbesserung der Fahrgastinformation.

Im Zuge des Qualitätsmanagements wird auch eine Qualitätsmessung vorgenommen, bei der Fahrgäste einzelne Aspekte, wie Pünktlichkeit oder Sauberkeit, in Schulnoten bewerten. Der Verkehrsvertrag zwischen DB Regio und der Region sieht eine Bonus-Malus-Regelung vor. Dadurch gibt es auch eine finanzielle Anreizregelung zur Qualitätssteuerung.

Der VRS berichtet jedes Jahr über die Qualität der S-Bahn im vergangenen Jahr. Der letzte Bericht zur Qualität der S-Bahn vom 19.02.2020 über die Qualität zielt unter anderem auf die Vermeidung von Zugausfällen aufgrund von Störungen ab, welche im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 70 % zugenommen haben. Im Jahr 2019 gab es aufgrund von Störungen mit 154.790 Ausfallkilometern gegenüber 111.641 Ausfallkilometer im Jahr 2018, ca. 40.000 Ausfallkilometer mehr als im Vorjahr.

Im Jahr 2019 war die Qualität der S-Bahn generell als nicht gut anzusehen. In diesem Jahr waren die Züge so unpünktlich wie nie. Die 3-Minuten-Pünktlichkeit lag im Jahr 2019 bei 84,4 %, im Jahr 2018 lag sie bei 86,8 %. Die 6-Minuten-Pünktlichkeit lag 2019 bei 95,3 %, im Jahr 2018 lag sie noch bei 96,1 %.

Die mangelnde Qualität hatte verschiedene Gründe. Zum einem waren die Auswirkungen von Baumaßnahmen auf die längst erreichte Kapazitätsgrenze der Infrastruktur so groß wie

nie zuvor. Zum anderen hatten die Einflüsse des Mischverkehrs auf die S-Bahnen stark zugenommen. Der VRS appellierte an die DB, den Betrieb der S-Bahn durch verstärkte und nachhaltig wirkende Maßnahmen der DB zu optimieren.

Im Jahr 2018 war die Situation noch besser. Die Ergebnisse der Qualitätsmessung fielen durchweg positiv aus. Durch Maßnahmen der DB bei Störungen der Leit- und Sicherungstechnik sowie Maßnahmen zur Reduzierung von Haltezeitüberschreitungen (zusätzliche Monitoranlagen und Einsatz von Personal auf der Stammstrecke) waren in diesem Jahr die dadurch verursachten Verspätungsminuten zurückgegangen.

Die DB stellte in der Sitzung des Verkehrsausschusses im Februar 2020 Maßnahmen vor, wie unter anderem Störungen und daraus resultierende Zugausfälle vermieden werden können. Eine Sicherung der Infrastrukturverfügbarkeit durch beispielsweise nachhaltige Beseitigungen von Störungsursachen und präventive Instandhaltung können Störungen vermeiden. Eine im April 2019 eingeführte Störhotline mit Ansprechpartnern für Lokführern trägt darüber hinaus dazu bei Zugausfälle zu vermeiden.

Um den Auswirkungen des Mischverkehrs zu entgehen, strebt der VRS zudem Dispositionsvereinbarungen mit DB Regio und den weiteren Beteiligten an.

Der nächste Bericht über die Qualität der S-Bahn im Corona-Jahr 2020 ist im April im Verkehrsausschuss des VRS vorgesehen.

Fazit:

Das Qualitätsmanagement der DB zur Optimierung des Betriebs soll u.a. Zugausfälle vermindern. Laut Aussage des VRS trägt das Qualitätsmanagement dazu bei, in den letzten Jahren über 99 % des Fahrplanangebotes zu erbringen.

Zumindest die Pünktlichkeitswerte der S-Bahn haben sich seit März 2020 wesentlich verbessern können, was sicherlich auf die geringe Fahrgastnachfrage mit zurückzuführen ist. Die 3-Minuten-Pünktlichkeit lag bei 90,7 % und die 6-Minuten-Pünktlichkeit bei 97,3 %. Dies zeigt, dass während der Pandemie die S-Bahn zum Teil zuverlässiger geworden ist.

Nichtsdestotrotz können auch durch Vorsorgemaßnahmen Störungen nicht völlig vermieden werden. Liegeengebliebene Züge und technische Störungen an der Strecke sorgen erst einmal für betriebliche Einschränkungen, bei denen die Sicherheit vorgeht.

Es ist davon auszugehen, dass DB Regio und VRS ihr Bestes geben, um einen verlässlichen Verkehr anzubieten. Die Qualitätsmaßnahmen der DB versprechen dabei Verbesserungen in 2020 und Folgejahren im täglichen Betrieb. In den Sommerferien der Jahre 2021 bis 2023 kommt es allerdings zu größeren Einschränkungen durch die Stammstreckensperrungen.



Roland Bernhard

